

CHECKLISTE IDEENWERKSTATT: AN ALLES GEDACHT?



AUSGANGSLAGE:

WANN MACHT EINE IDEENWERKSTATT ÜBERHAUPT SINN?

- Sie möchten mehr Elternbeteiligung erreichen!
- Sie möchten mit Kindern und Eltern Ideen sammeln!
- Sie sind offen für neue Ideen und Vorschläge!
- Sie haben eine Person aus dem Team gewählt, die den Hut für die Organisation aufhat!
- Sie haben das Budget geklärt, das für die Durchführung der Ideenwerkstatt zur Verfügung steht.



WAS KOSTET EINE IDEENWERKSTATT?

50 bis 200 Euro für Material, Getränke und kleine Snacks. Bei einer externen Moderation kommt noch das Honorar hinzu.



VORBEREITUNG

DER IDEENWERKSTATT

- Sie haben eine Person gefunden, die die Moderation der Ideenwerkstatt übernimmt.
- Sie haben das Thema festgelegt, zu dem Ideen gesucht werden.
- Sie haben den Tag und die Uhrzeit geklärt.
- Sie haben den Aushang/die Einladung vorbereitet.
- Sie haben den Aushang an zentralen Orten angebracht (Seien Sie gerne kreativ, beispielsweise ein Countdown im Eingangsbereich: Noch 7 Tage bis zur großen Ideenwerkstatt!)

WAS KOSTET DIE UMSETZUNG?

Sie sollten sich vorher darüber im Klaren sein, wie viel Geld Ihnen für die Umsetzung der Ideen zur Verfügung steht. Lassen Sie sich davon aber nicht in Ihrem Elan bremsen. Oft öffnen sich neue Möglichkeiten, zum Beispiel über Spenden oder Sponsoring.

FAMILIEN EINLADEN: TIPPS & TRICKS

Sehen Sie die Eltern zu bestimmten Anlässen? Beispielsweise in der Bring- und Abholssituation in der Kita oder im Hort? Nutzen Sie die Gelegenheit! Ein unverfängliches: „Sehe ich Sie heute Nachmittag bei unserer Aktion?“ kann viel bewegen! Kündigen Sie den Termin im Kita-/Schulalltag mit an. Die Begeisterung der Kinder kann sich auf die Eltern übertragen. Vielleicht wollendie Kinder ja die Einladung selbst gestalten?

- Sie haben die Einladung an Familien verteilt, bspw. im Fach an der Garderobe oder in der Postmappe der Kinder.
- Sie haben die Familien persönlich angesprochen und eingeladen.
- Sie haben für die Zeit der Ideenwerkstatt eine Kinderbetreuung organisiert.

- Sie haben Schilder und Wegweiser für den Tag angefertigt. Eltern kennen sich nicht unbedingt in den Räumen der Kita oder Schule aus.
- Sie haben Material besorgt (Moderationsmaterial: große Blätter, Flipchart-Papier, kleine Karten, Moderationsstifte; ggf. auch andere Materialien wie Bücher, Fotos, Knete, Baumaterial o. ä.).
- Sie haben eine Anmeldeleiste vorbereitet, die auch das Einverständnis zur Fotofreigabe beinhaltet. Wir haben eine Vorlage für Sie vorbereitet.
- Sie haben eingeplant, dass das ganze Team oder ein Teil den Raum für den Tag vorbereitet: Bestuhlung, Tische, Material, Getränke, Beschilderung.
- Sie haben verabredet, wer an dem Tag Fotos macht und darauf achtet, dass nur Personen fotografiert werden, die ihr Einverständnis gegeben haben.
- Sie haben einen Ablaufplan auf Flipchart o. ä. erstellt. Wie der Ablauf aussieht, erfahren Sie in unserem Musterablaufplan.

Idealerweise findet die Ideenwerkstatt mit den Kindern statt. Schließlich geht es darum, den Lern- und Lebensraum der Kinder zu gestalten. Falls das nicht möglich sein sollte, bieten Sie möglichst eine Betreuung an.



NACHBEREITUNG DER IDEENWERKSTATT

- Sie haben den Raum, in dem die Ideenwerkstatt stattfand, gemeinsam aufgeräumt.
- Sie haben das Fotoprotokoll zur Ideenwerkstatt fertiggestellt und an alle versendet.
- Sie haben das Fotoprotokoll an zentralen Orten in Ihrer Einrichtung angebracht, damit alle informiert sind.
- Sie haben einen Raum reserviert, in dem die Planungsgruppe weiterarbeiten und sich treffen kann.

DIE PLANUNGSGRUPPE

Die Ideen nun zur Realität werden zu lassen, wird Aufgabe einer Gruppe aus Eltern und pädagogischen Fachkräften – der sogenannten Planungsgruppe. Sie treffen sich regelmäßig, behalten den Überblick, koordinieren die Aktivitäten und sprechen andere Eltern an. Als Team unterstützen Sie dabei als Ansprechpartner*in, mit Erfahrungen, für Abstimmungen o. ä. Eine Vorlage für Planungsgruppen finden Sie anbei. Weitere hilfreiche Materialien bietet Ihnen die Broschüre „Prozesse und Projekte managen für mehr Elternbeteiligung“.